Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 94 | Freitag, den 7. August 1931 | 80. Jahrgang

Die deutsche Bankkrise überwunden

Die Einlagen übersteigen die Abhebungen — Das Vertrauen der Sparer wiedergewonnen — Das Ausland hält Gesundung des Reichs als sicher

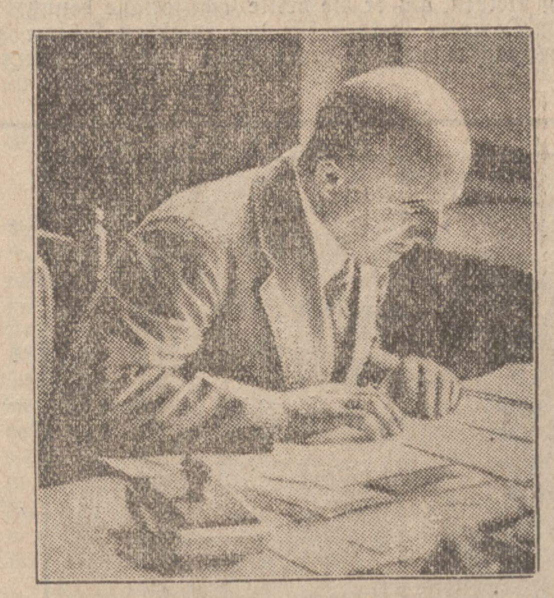
Berlin. Nach den vorliegenden Meldungen aus allen Teilen des Reiches zeigt, dank der umsichtigen Vorbereitungen der Reichsbank, der erste Tag der Wiederingangsetzung des normalen Zahlungsverkehrs bei den Banken, daß das Publikum überall eine ruhige und besonnene Haltung eingenommen hat und daß die Wiederherstellung des vollen Barzahlungsverkehrs infolge der getroffenen Vorbereitungen und der eingerichteten Sicherungen ohne Inanspruchnahme neuer Zahlungsmittel hat durchgeführt werden können. Es sind nirgendwo größere Abhebungen vorgekommen. Vor allem haben die Angstabhebungen vollkommen aufgehört. Im Allgemeinen haben sogar die Einzahlungen die Auszahlungen überstiegen. Die von vielen Banken vorgenommenen Vorversorgungen mit größeren Geldmitteln erwiesen sich vielfach als überflüssig, so daß zum größten Teil wieder Geldmittel telegraphisch nach Berlin zurücküberwiesen werden konnten. Auch der Geschäftsverkehr wickelte sich in durchaus normalen Grenzen ab.

Londoner Blätter über das Ende der akuten Bankkrise in Deutschland

London. Die Blätter veröffentlichen Meldungen aus Berlin, wonach das öffentliche Vertrauen in die deutschen Banken sich heute in einem Maße kundgetan habe, das sogar die Bankiers selbst in Erstaunen gesetzt habe. Von einer Panik sei, wie hervorgehoben wird, nicht das geringste zu spüren gewesen. Die normale Wiedereröffnung aller privaten Banken werde als eine öffentliche Vertrauensprobe angesehen und die Sachverständigen stimmten darin überein, daß der gestrige Tag das Ende der akuten Bankkrise bedeute.

Amerika für eine neue Reparationskonferenz

New York. In eingeweihten Bankierkreisen verlautet mit Bestimmtheit, daß das Baseler Bankkomitee eine Revision des Youngplanes vorschlagen wird. Hiesige Finanzleute sind überzeugt, daß eine neue Reparationskonferenz nötig ist, ehe die Weltwirtschaft genesen kann. Die Haltung Washingtons einer neuen Schuldenrevision gegenüber wird optimistisch beurteilt, weil Wiggin, der als Fürsprecher der Schuldenermäßigung bekannt ist, das Vertrauen Hoovers genießt. Die Aussichten bezüglich einer langfristigen deutschen Anleihe werden als äußerst gering bezeichnet, umsomehr, als das Prioritätsrecht der Young- und Dawesobligationen keineswegs klar ist.



Die Devisen-Notverordnung in Kraft

Reichsbankrat Johst, der Leiter der auf Grund der Devisen-Notverordnung vom 1. August eingerichteten Devisen-Bewirtschaftungsstelle beim Landes-Finanzamt in Berlin. Die Devisenstelle hat am 4. August ihre Arbeit aufgenommen.

Der Kanzler über die Romreise

Freundschaftliche Beziehungen zu Italien sollen geschaffen werden

Berlin. Anläßlich der Abreise des Reichskanzlers und des Reichsministers des Aeußeren nach Rom hat Reichskanzler Dr. Brüning Wolffs telegraphischem Büro die folgende Erklärung zur Verfügung gestellt:

Meinem Kollegen, dem Herrn Reichsminister des Auswärtigen und mir ist es eine besondere Freude. die Reise nach Rom anzutreten und so Gelegenheit zu finden, dem hervorragenden Chef der italienischen Regierung persönlich kennen zu lernen. In Deutschland ist man sich dessen bewußt, daß alle politischen Entscheidungen Italiens in diesen Jahren von dem Gefühl ernstlicher Verantwortung für Europas Befriedung und wirtschaftliche Wiederaufrichtung getragen waren — zwei Ziele, in denen Deutschlands und Italiens Interessen sich durchaus begegnen. In diesem Sinne möchte ich der Hoffnung auf einen harmonischen und erfolgreichen Verlauf der bevorstehenden zwanglosen und freundschaftlichen deutsch-italienischen Besprechungen Ausdruck geben.



Eine sichere Frühdiagnose der Krebserkrankungen entdeckt?

Der holländische Krebsforscher Dr. Bendien soll ein Verfahren entdeckt haben, das die sichere Frühdiagnose von Krebserkrankungen gestatett. Da Heilung von Krebs bei früher Erkenntnis der Erkrankung möglich ist, so bedeutet diese Entdeckung, mit der sich augenblicklich die Krebsforscher der Welt beschäftigen einen ungeheuren Fortschritt.

Verkleinerung des preußischen Landtags?

Berlin. In preußischen Regierungskreisen wird, nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung", die Verminderung der Zahl der Abgeordneten für notwendig gehalten, vor allem auch aus finanziellen Gründen. Gedacht sei an eine Festsetzung einer Höchstzahl von 300—350 Landtagsmitgliedern, während bisher auf je 40000 Wahlstimmen ein Abgeordneter entfiel, was bei starker Wahlbeteiligung dazu führen könne, daß der Preußische Landtag auf 500 Abgeordnete anschwelle.

Wiederum Generalstreik in Sevilla

Madrid. In Sevilla wird wiederum eine starke syndikalistische Agitation betrieben. Der Innenminister hat alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, da schon am Donnerstag mit einem abermaligen syndikalistischen Generalstreik in Sevilla gerechnet wird. Der parlamentarische Untersuchungsausschuß beschleunigt seine Arbeiten und bereitet sich zur Abreise nach Madrid vor, damit die Regierung unbehindert handeln kann. Die syndikalistische Zeitung „Solidaria Obrera" erklärt, daß die Anhänger des Generalstreiks diesen mit allen seinen Folgeerscheinungen ausrufen werden, falls das beabsichtigte Gewerkschaftsgesetz zustande kommen sollte. Die Arbeiterkonflikte verschärfen sich in Sevilla von Stunde zu Stunde. Die Regierung hat ihre Reise nach San Sebastian wegen der ungewissen Lage aufgegeben.

Zehn-Jahres-Plan für Faröer

Die dänische Regierung beabsichtigt, den Selbständigkeitswünschen der Faröer in gewissem Umfang zu entsprechen. Der Justizminister hat dem Lagting, dem Parlament der Faröer, einen 10-Jahres-Plan zur Ordnung der Finanzen übersandt, der eine gewisse finanzielle Selbstverwaltung vorsieht. Die Erträge einer Reihe von Staatseinnahmen und Zöllen sollen dem Lagting zur Verfügung stehen. Darüber hinaus wird die dänische Regierung finanzielle Zuschüsse leisten. Das Lagting ist aufgefordert worden, zu diesem Vorschlag Stellung zu nehmen.

120 Häuser eingeäschert

Konstantinopel. Vermutlich durch Kurzschluß entstand gestern nachmittag in Matschka an der Küste von Pera ein Feuer, das, von Wind begünstigt, sich rasch ausbreitete u. trotz der sofort aufgenommenen Löscharbeiten in kurzer Zeit 120 Häuser einäscherte. Zwei Feuerwehrleute wurden schwer verletzt. Tote sind nicht zu beklagen.

Macdonalds Interesse für die Lage in Deutschland

London. Die Zusammenkunft des Premierministers Macdonald und des amerikanischen Staatssekretärs Stimson wird laut Preß Association in der schottischen Gemeinde Rogart (Sutherland) stattfinden, wo Stimson ein Haus gemietet hat. Macdonald wird mit seiner Tochter am Donnerstag nach Rogart reisen und dort mindestens zwei Tage lang Gast Stimsons sein. Die beiden Staatsmänner dürften sich besonders über die Lage in Deutschland unterhalten. Macdonald erhält täglich Berichte aus London und verfolgt die deutsche Lage mit Aufmerksamkeit. Besonders interessieren ihn die Wirkungen der heutigen Rückkehr zum normalen Bankgeschäft in Deutschland, über die er einen besonderen Bericht erwartet. Der Premierminister äußert sich optimistisch und hofft bestimmt, daß die Dinge bald in Ordnung kommen werden.

Lohngeldraub in Luxemburg

Trier. Zwei Hüttenbeamte, die Lohngelder in Höhe von 41000 Franken nach der Auszahlstelle bringen wollten, wurden bei Esch an der Alzette von einem Manne und einer Frau in Männerkleidung überfallen. Während der Mann den Beamten den Revolver auf die Brust setzte, raubte die Frau das Geld. Später wurde die Männerkleidung der Frau im Walde gefunden. Die Räuber entkamen.

Unwetterkatastrophe in Mittelrußland

58 Todesopfer.

Moskau. Im Tschitchatschewski-Bezirk in Mittelrußland richtete ein furchtbares Unwetter schweren Schaden an. Ein in das Unglücksgebiet entsandter Regierungsausschuß stellte fest, daß bei dem Unwetter 58 Personen getötet werden sind. 24 Häuser wurden vom Wirbelsturm völlig zerstört. Ueber 1200 Menschen sind obdachlos geworden. Viel Vieh ist umgekommen. Sehr groß ist auch der Schaden in den Wäldern. Die Obdachlosen sind vorläufig in Kasernen untergebracht worden.

In eine Gleischerspalte gestürzt

Paris. Beim Abstieg vom Mont Maudit im Gebirgsmassiv des Mont Blanc stürzte ein Alpinist in der Nähe der Schutzhütte der Grands Mulets in eine Gletscherspalte. Nach langen Bemühungen konnte der Verunglückte, der sich beide Beine und einen Arm gebrochen hatte, von einer Rettungskolonne geborgen und nach dem Hospital von Chamonix abtransportiert werden, wo er sofort einer Operation unterzogen wurde. Angesichts seiner schweren Verletzungen war es noch nicht möglich, seine Identität festzustellen.

Die Höllenmaschine in der Weinflasche

Paris. Eine Höllenmaschine wurde gestern abend in Grenoble vor dem Heim der italienischen Faschisten-Gesellschaft entdeckt. Die Maschine bestand aus einer mit flüssigem Explosivstoff gefüllten Weinflasche, die mit einem dicken Zementmantel umgeben war. Glücklicherweise war die durch die Flaschenöffnung geführte Zündschnur durch den starken Regen gelöscht worden. Die Polizei vermutet, daß es sich um ein politisches Attentat handelt. In den letzten Tagen war es in Grenoble mehrfach zu schweren Zusammenstößen zwischen faschistischen und kommunistischen Italienern gekommen, bei denen etwa ein Dutzend Personen mehr oder minder schwer verletzt worden waren.

Milch-Krieg im Staate Oregon

New York. Im Staate Oregon brach ein Milchkrieg aus. Die Farmer weigerten sich, weiterhin Milch zu einem Preis abzuliefern, der den vierten Teil des Händler-Preises beträgt. Die Farmer blockieren die Landstraßen, halten die Milchwagen an, mißhandeln die Wagenführer, schütten die Milch in die Straßengräben. Bisland sind 400 000 Liter auf diese Weise verloren gegangen. Infolgedessen herrscht größte Milchknappheit in Portland und anderen Städten.

Edison geht schon im Garten spazieren

New York. Thomas Edison hat sich von seinem schweren Unfall bereits so weit erholt, daß er einen Spaziergang in seinem Garten unternehmen und die Berichte in der Presse über seine Erkrankung lesen konnte. Er erklärte, daß er alles daran setzen werde, um wieder arbeiten zu können, denn er habe noch zu viel Dinge zu tun, um seiner geschwächten Gesundheit nachzugeben.

Mit Gandhi reisen zwei Ziegen

London. Mahatma Gandhi, der am 15. August nach London reist und, wie berichtet, nur ganz wenig Gepäck mitnimmt, wird auch insofern den Idealen seines einfachen Lebens treu bleiben, als er die dritte Schiffsklasse benutzt. Auf demselben Dampfer werden für den indischen Führer zwei Ziegen verfrachtet werden, deren Milch seine Hauptnahrung bildet.



Das neue Gewerkschaftshaus in Frankfurt am Main eingeweiht

Das neue Verwaltungsgebäude des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes in Frankfurt a. M. ist jetzt eingeweiht worden. Die Bauentwürfe stammen von den Berliner Architekten Max Taut und Franz Hoffmann.



Auch eine Folge der Hitze

Die Alte Elbe, ein Nebenarm der Elbe bei Magdeburg, ist durch die anhaltende Hitze der letzten Tage so ausgetrocknet, daß man gefahrlos im Flußbett spazieren gehen kann.

Severing gegen den Volksentscheid

Eine Warnung vor der Katastrophe

Magdeburg. Am Mittwoch abend sprach der preußische Innenminister Severing auf einer öffentlichen Kundgebung in Magdeburg. Er ging zunächst auf die letzten Ereignisse in Deutschland ein und betonte, daß eine Erörterung darüber, wen die Schuld an den Dingen treffe, uns nicht weiterbringe. Wir hätten die Tatsache festzustellen, daß alle öffentlichen Einrichtungen an der Weltwirtschaftskrise und an der Vertrauenskrise zu unseren Finanzen überhaupt litten. Er richtete dann an die Zuhörer die Mahnung, Ruhe und Einsicht zu bewahren und **das Geld auf den Sparkassen zu lassen.** Der Minister ging hierauf zum **Volksentscheid** in Preußen über und führte u. a. aus, daß sich die politische und wirtschaftliche Situation seit der Antragstellung auf Durchführung des Volksbegehrens gewaltig **verschoben** habe. Die Finanz- und Wirtschaftskrise der letzten Zeit sei der **beste Nährboden** für die Agitation der hinter dem Volksentscheid stehenden Parteien. Solange das Gift dieser Agitation in Deutschland vorhanden sei, solange sei eine Besserung der Wirtschaft und Finanzen sowie der allgemeinen Politik **nicht zu erwarten. Severing** wandte sich in längeren Ausführungen gegen die Vorwürfe gegen die preußische Regierung bezüglich der Aemterverteilung und der Polizei. Innenpolitisch würde ein Sieg des Volksentscheids ein **völliges Durcheinander** in Preußen zur Folge haben. Der neugewählte Landtag würde arbeitsunfähig sein. Weiter wies der Minister auf die Schwierigkeiten hin, die sich bei einer eventuellen **Neubildung** der preußischen Regierung durch die Beteiligung der **Kommunisten** am Volksentscheid ergeben würden. Ein Erfolg des Volksentscheids würde jedoch auch große **weltpolitische Bedeutung** haben, insofern, als er gleichbedeutend sei mit einem Einfrieren der Verhandlungen über neue Kredite und neue Aufträge für Deutschland. Es bedeute nichts anderes, als eine **Vermehrung** der Arbeitslosigkeit und eine Vergrößerung der Unsicherheit auf dem Geldmarkt.

Die Schwierigkeiten des Londoner Geldmarkts

London. Nachdem durch die Gewährung des 50-Millionen-Pfund-Kredits der Londoner Markt „gerettet“ wurde, verhehlt man sich in der englischen Oeffentlichkeit keineswegs die ernste Gefahr, in der sich der Londoner Markt befunden hat. Der „Daily Herald“, der bisher stets davon sprach, daß der Kredit nur für die Stillhalte-Aktion benötigt werde, schreibt ganz offen, es schade jetzt nichts, zuzugeben, daß seit Einsetzen der deutschen Krise London sich vor außerordentlichen Schwierigkeiten befunden habe.

Dampfer zertrümmert Schleusentür

15 Arbeiter in den herausströmenden Fluten ertrunken.

London. Nach einer Meldung aus Toronto (Kanada) ereignete sich in einer Schleuse des Lachine-Kanals ein schweres Unglück. Der Dampfer „Rapids Prince“ fuhr mit voller Wucht gegen eine geschlossene Schleusentür und zertrümmerte sie. Durch die herausströmenden Fluten wurden 40 Arbeiter, die am Ufer beschäftigt waren, fortgeschwemmt. Nur 25 konnten sich durch Schwimmen retten, während die übrigen 15 ertrunken sind. Der Schiffsverkehr im Kanal ist für 3 Tage unterbrochen. Der Schaden wird auf 1,2 Millionen Reichsmark geschätzt.



Eine schwarze Majestät

Der Präsident der Französischen Republik empfing dieser Tage mehrere Herrscher afrikanischer Völker. Die schwarzen Gäste wurden unter dem vorgeschriebenen Zeremoniell vom Kolonialseketär Diagne (rechts) zum Präsidenten ins Elysee gleitet.



28. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Auch das alte Mädchen ließ sich nichts von ihrer Tätigkeit nehmen, nicht das Geringste durfte „die junge Frau“, wie sie Ellen nannte, tun. Sie bediente sie, sie sorgte in rührender Weise für sie. Aber Ellen ward innerlich nicht froh und nicht frei. Ihre Gedanken gingen zu jeder Stunde denselben Weg. Was tat Udo jetzt? Sorgte Uschi gut für ihn? Bekam er alles, was er brauchte? Lebten die Kinder auch ordentlich und gut?

Zuweilen fragte sie sich, ob es nicht doch ein Unrecht gewesen sei, Udo mit seiner kleinen Frau allein zu lassen, die doch so gar nichts vom Hauswesen verstand.

In Verbitterung, in Groll war sie gegangen, aus dem Gefühl heraus, daß man ihrer nicht mehr bedurfte. Hätte sie sich nicht bescheiden müssen, nicht geduldiger, nicht verstehender sein sollen?

Sie schlief schlecht und aß wenig von den guten Sachen, die die Mutter und das alte Mädchen gemeinsam zubereiteten.

Es war schwer, ein ganzes, langes Frauenleben hindurch einem geliebten Menschen alles zu bedeuten, unentbehrlich zu sein und sich plötzlich überflüssig zu fühlen.

Ueberflüssig dort in Berlin, wo eine junge Frau das Amt übernommen hatte, das immer das ihre gewesen. Ueberflüssig hier zwischen den alten Leuten, denen sie seit langem entfremdet war.

Die Mutter war in der Küche beschäftigt, als Ellen heimkam. Die Frau Apotheker, die Frau Pastor, die Frau Oberförster und noch ein paar alte Damen wurden heute zum Kaffee erwartet. Sie waren alle seit undenklichen Jahren am Oertchen, waren hier alt geworden, hatten Ellen schon als Kind gekannt, sagten zum Teil noch du zu ihr.

Sie war ihnen allen ein wenig unheimlich. Diese Frau, die aus ihrem Kreise hervorgegangen, war so ganz anders, als sie alle, und als ihre Kinder und Enkel. Sie, die einen erwachsenen Sohn besaß, der Dichter war, also die solide Bürgerlichkeit verlassen hatte, und die selbst noch so schön, schlank und anmutig wie ein junges Mädchen oder eine junge Frau wirkte.

Die Interessen lagen auf zu verschiedenen Gebieten. Ellen wurde nicht warm zwischen diesen alten, von Vorurteilen befangenen, aus einer anderen Zeit stammenden Frauen. Sie war ein so sehr moderner Mensch, Großstädterin, Mutter eines Dichters, Freundin der vielen jungen Künstler — was sollte sie diesen alten Frauen erzählen? Sie stieß immer wieder auf Verständnislosigkeit, oft auf Entsetzen. Und ihr selbst waren die Besuche, die Kaffeekränzchen, die die Mutter gab, oder die sie mit ihr mitmachen mußte, zur Qual.

Sie sah auf die vielen, hüsch geordneten Kuchenschüsseln. Die alten Damen hatten einen gesegneten Appetit. Hier im Hause wurde sehr oft gebacken. Es war nicht so wie in Berlin, wo ein Pfund Butter, ein paar Eier jetzt schon Kostbarkeiten bedeuteten. Ob Udo wohl zuweilen jetzt Kuchen ißt? ging es durch Ellens Sinn.

Da sagte die Mutter: „Es ist ein Brief von Udo gekommen, Ellen. Er liegt im Wohnzimmer.“

Sie nickte der alten Frau dankbar zu, ihre Mienen erhellten sich sogleich. Endlich ein Brief. Bisher hatte Udo nur flüchtige Karten geschrieben.

In dem behaglichen Biedermeierzimmer, dessen schöne Mahagonimöbel von Ellens Urgroßeltern stammten und wunderbar erhalten waren, lag der Brief. Sie nahm ihn in die Hand, ihr Herz schlug schneller, sie streichelte Udos Schrift. Wie eine verliebte Frau gebärde ich mich, dachte sie, nicht wie eine alte Mutter.

Udo schrieb:

„Geliebtes Schatzi!

Denkst Du gar nicht ans Heimkommen? Ich sehne mich sehr nach Dir. Du fehlst mir an allen Ecken und Enden. Wir können Weihnachten nicht zu den Großeltern kommen, da Uschis Vater sich angemeldet hat. Er wird, wie immer, wenn er in Berlin ist, bei Hede wohnen, will aber natürlich sehr viel mit seiner Jüngsten zusammen sein. Mir ist es sehr recht, daß er kommt, denn ich verlebe das Fest lieber im eigenen Heim, aber natürlich nur, wenn Du zwischen uns bist. Ich verstehe überhaupt nicht, daß Du es so lange im Winter in der Einsamkeit aushältst.

Uns geht es gut. Jetzt im Dezember ist es ein wenig stiller, wir gehen nicht sehr viel aus, da es kaum Premieren gibt. Mein Buch ist nun nahezu fertig, noch einige Tage Arbeit, und ich kann es abliefern.

Es wäre gut, wenn Du nicht erst zum Fest selbst, sondern einige Tage vorher hier sein könntest. Es ist doch allerlei vorzubereiten. Ich möchte vor Uschis Vater mit unserm Heim Ehre einlegen. Ich bin immer so wundervoll bei ihm aufgenommen worden. Uschi gibt sich furchtbar viel Mühe und macht uns zwei alles sehr gut, aber sie ist doch unerfahren und fürchtet sich ein wenig, wenn sie die Verantwortung für die Feiertage allein übernehmen soll. Sei also so gut, Schatzi, und komm bald zurück. Grüße die Großeltern herzlich. Im Sommer werde ich ihnen meine kleine, süße Frau bringen.

Schreibe mir, wann wir Dich erwarten dürfen. Von Uschi soll ich Dich innig grüßen. Ich selbst küsse Dich tausendmal. Dein Udo.“

Ellens Herz klopfte rasend, während sie las. Nun wischte sie sich ein paar Tränen aus den Augen. Dann lächelte sie über sich selbst. Sie war töricht, so überwältigt vor Freude zu sein, daß sie weinte. Nur weil Udo nach ihr rief, nur weil Udo sie brauchte.

Ein großes Glücksgefühl war in ihrem Herzen. Eine tiefe Dankbarkeit. So war sie also doch noch nicht unnütz, nicht überflüssig auf der Welt. Gott sei Dank!

Uschi hatte versagt. Zum erstenmal vor eine Verantwortung gestellt, hatte diese kindliche, kleine Frau versagt. Udo schrieb es nicht, Udo war zu gut und zu verliebt, um Uschis Niederlage der Mutter einzugestehen. Aber deutlich las Ellen aus seinen Zeilen, daß sie ihm fehlte, daß er sie brauchte, daß daheim nicht alles so war, wie es sein sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Verkehrskarten erneuern.

In der Zeit vom Freitag, den 7. bis Mittwoch, den 19. d. M. müssen alle Verkehrskarteninhaber mit den Anfangsbuchstaben F und G ihre Verkehrskarten zur Erneuerung im Magistratsgebäude, Zimmer Nr. 2, einreichen. Die während dieser Zeit nicht eingereichten Karten verlieren am 31. Dezember d. J. ihre Gültigkeit und können dann nur auf dem Wege eines Antrages wieder erneuert werden.

Alkoholverbot.

Auf Grund einer Polizeiverordnung vom 11. März 1850 hat der Kreisausschuß mit dem 25. Juli d. J. verfügt, daß an den Tagen, an denen Arbeitslosenunterstützungen gezahlt werden, der Verkauf von alkoholischen Geränken während der Zeit von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. in allen Dorf- und Stadtgemeinden des Kreises Pleß verboten ist. Im Paragraphen 2 der Verfügung wird lediglich der Verkauf geringprozentiger alkoholischer Getränke erlaubt. Ueberschreitungen dieser Verordnung werden mit einer Geldstrafe von 30 Zloty im Wiederholungsfalle mit höheren Strafen geahndet.

Vom Bezirkskommando.

Wir haben in unserem Bericht von der letzten Stadtverordnetenversammlung richtigzustellen, daß es sich in dem Schreiben des hiesigen Bezirkskommandos an die Stadtverordnetenversammlung nicht um das Wohnhaus für die Offiziere, sondern um ein Gebäude für das Bezirkskommando selbst handelt. Das bisherige Bürohaus entspricht in keiner Weise den Anforderungen eines solchen, schon deshalb, weil die Räumlichkeiten unzureichend sind. Es wäre die Möglichkeit das Bezirkskommando nach dem Verzug des Hygienischen Instituts in der ehemaligen Präparandenanstalt unterzubringen. Auf dieses Gebäude hat aber bereits das Seminar Ansprüche gestellt, die ihm in der vorletzten Stadtverordnetenversammlung zugebilligt wurden, um in dieser Angelegenheit zu einem modus vivendi zu kommen, wurde eine Kommission gewählt, der angehören: der Bezirkskommandeur, Seminardirektor Przysiecki und die Stadtverordneten Jurga, Kucza und Schnapka, deren Aufgabe es sein wird, die divergierenden Interessen auszugleichen.

Straßenreinigung — Verunreinigung.

Die Klagen über die jetzige Handhabung der Straßenreinigung wollen kein Ende nehmen. Wenn jetzt in der trockenen Zeit die Straßen gefegt werden, erblickt man überall undurchdringliche Staubwolken, die den Straßenpassanten belästigen und den anliegenden Hausbewohnern zur Qual werden. Der Magistrat als Arbeitgeber sollte darauf halten, daß die Straßen vor dem Fegen gesprengt werden. Das jetzige Straßenkehren ist keine Reinigung sondern eine Verunreinigung.

Die Arbeitslosenküche.

Für die vom hiesigen Ortskomitee begründete Küche zur Speisung notleidender Arbeitsloser haben sich bisher 43 Personen gemeldet.

Vatermord in Studzienitz.

Am Montag, den 3. d. M., nachts 1½ Uhr, wurde der heimkehrende Invalide Johann Godzik in Studzienitz, von seinen Söhnen und im Beisein seiner Frau gebunden und mit Axt und Hammer dermaßen bearbeitet, daß er seinen schweren Verletzungen erlag. Am Dienstag vorm. begab sich eine Gerichtskommission zur Untersuchung an Ort und Stelle. Die Söhne Godziks wurden in Haft genommen.

Wyrow.

Durch Kurzschluß in der Lichtleitung entstand im Pferdestall des Fürstl. Pachtgutes Wyrow, Feuer. Der Stall brannte vollständig nieder.

Sportliches

Naprzod — Grazer Athletikklub 6:1 (1:1).

Einen sehr beachtlichen Erfolg errang gestern Naprzod vor 4000 Zuschauern auf eigenem Boden gegen den österreichischen Examateurmeister Grazer Athletikklub. Die Gäste enttäuschten besonders in der 2. Halbzeit, da sie das von den Lipinern vorgelegte Tempo nicht mithalten konnten und in den letzten 20 Minuten 4 Tore einstecken mußten. Der Spielverlauf war kurz folgender: Bereits in der 1. Minute nach Anstoß erzielt der Halblinke der Gäste das einzige Tor. Nastulla kann erst einige Sekunden vor Seitenwechsel ausgleichen. Nach Wiederanstoß ist das Spiel verteilt. Stefan kann aber bald seinen Verein in Führung bringen. 15 Minuten später erzielt Komor einen weiteren Treffer, so daß Naprzod bereits 3:1 führt. 20 Minuten vor Schluß klappen die Gäste plötzlich zusammen und durch Schüsse von Nastulla und Komor, sowie durch ein Eigentor der Gäste wird das Endergebnis auf 6:1 gestellt. Als Schiedsrichter fungierte Pätzok, der einwandsfrei pfiff. f.

Schwerathletikkämpfe in Friedenshütte.

Der bekannte Schwerathletikverein „Jednosc“ Friedenshütte veranstaltete im dortigen Hüttengasthaus einen Klubkampf im Ringen und Stemmen gegen Beuthen 09, den er sicher für sich entschied. Das Gesamtergebnis im Stemmen (Olympischer Dreikampf) war 2975:2665 Pfund für Jednosc. Im Ringen blieben die Friedenshütter mit 15:6 Punkten Gesamtsieger. f.

Riesenüberraschungen bei den deutschen Tennismeisterschaften.

Am gestrigen Mittwoch gab es bei den z. Zt. in Hamburg ausgetragenen deutschen Tennismeisterschaften eine Reihe großer Ueberraschungen. So schieden alle Franzosen und Engländer (bis auf Sharpe) aus. Schöne Erfolge dagegen erzielten die Deutschen und Tschechen. Frl. Jendrzejowska (Krakau) kam im Damendoppel eine Runde weiter.

Die Ergebnisse am Mittwoch waren folgende: **Herreneinzel:** Jaenecke — Bernard 3:6, 7:5, 5:7, 6:2, 6:3; Malecek — Brugnon 3:6, 6:2, 4:6, 6:3; Siba — Avori 3:6, 6:4, 2:6, 8:6, 6:1; Maier — Lester 3:6, 6:3, 4:6, 6:1, 6:1; H. Satoh — David 6:3, 6:2, 6:4; Boyd — Boussus 6:2, 6:4, 6:2; Dr. Dessart — Artens 6:2, 6:4, 6:3; Malecek — Kuhlmann 7:9, 6:3, 6:0, 6:4; Menzel — De Buzelet 2:6, 6:4, 7:5. — **Dameneinzel:** Peitz — Friedleben 6:2, 2:6, 6:4; Rost — Payot 5:7, 6:3, 10:8; Krahwinkel — Kallmeier 8:6, 6:2; Aussem — Horn 6:3, 3:6, 6:2. — **Herrendoppel:** Menzel-Kleinschrot — Wuarin-Fisher 4:6, 6:3, 7:5, 8:6, 6:4; Gabrowicz-Graf Zichy — Rahe-Frentz 3:6, 6:2, 4:6, 6:4, 6:2; Boyd-Zappa — Graf Zichy-Gabrowicz 9:7, 6:2, 6:4; Heitmann-Heidenreich — Siba-Vodcka 6:3, 6:0, 3:6, 6:4. — **Damendoppel:** Deutsch-Jendrzejowska — Kuhlmann-Weihe 8:6, 4:6, 6:2. — **Gemischtes Doppel:** Goodfree-David — Kuhlmann-Hartz 6:1, 5:7, 6:0. Payot-Fisher — James-Avori 6:1, 6:1; Friedleben-Hecht — Fehlmann-Wuarin 6:2, 4:6, 6:4. f.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita“, nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Das umständliche Meldewesen

Die Ausfüllung der Fragebogen, die zur Zeit von den Mietern bezw. Hausbesitzern vorgenommen werden muß, stößt infolge der sehr umfangreichen Fragen auf erhebliche Schwierigkeiten. Wir möchten deshalb hinweisen, daß beim Fragebogen (Ankieta A) in der Rubrik Nr. 15 die Person zu unterschreiben hat, für die der betreffende Fragebogen bestimmt ist. In der Rubrik Nr. 17, 3. Zeile (w lokalu) ist der Name des Wohnungsinhabers bezw. Familienvorstandes einzutragen, in der 4. Zeile (Podpisy) müssen links der Familienvorstand bezw. Hauptwohnungsinhaber, rechts der Hauswirt bezw. sein Stellvertreter unterschreiben.

Außer dem Fragebogen (Ankieta A) muß für jede Wohnung (nicht für jedes Haus) ein Sammelformular ausgestellt werden (Arkusz zbiorczy). In der Rubrik neben der laufenden Nummer wird der Hauptwohnungsinhaber bezw. Familienvorstand eingetragen, ferner nur diejenigen Personen, die einen anderen Namen tragen, also Verwandte, Angestellte, Dienstboten, Gesellen usw In der nächsten Rubrik wird eingetragen, ob der Betreffende als Hauptmieter, Familienmitglied, Untermieter, Angestellter usw. dort wohnhaft ist. Die nächste Rubrik sieht die Zahl der in der betreffenden Wohnung wohnenden Personen nach Geschlechtern geteilt vor. Wenn z. B. eine Familie mit zwei Knaben und drei Mädchen als Kindern, einem Dienstmädchen und einem Herrn als Untermieter die betreffende Wohnung inne hat, so wird in die betreffende Rubrik eingetragen: Bei „mężczyzn“ (Männer) 4, bei „kobiet“ (Frauen) 5. In der nächsten Rubrik ist einzutragen, seit wann der Betreffende in der Gemeinde wohnt. In der ersten Zeile des unteren Teils dieses Sammelbogens wird eingetragen, wieviel Fragebogen (Ankieta A) zu dem betreffenden Sammelformular gehören. Hervorgehoben sei noch, daß Personen, die nur zeitweise ihren Aufenthalt in der betreffenden Wohnung haben, nicht aufzuführen sind, da es sich hier nicht um die Anmeldung, sondern um die Vorbereitung zur Volkszählung handelt. Für Kinder müssen ebenfalls die Fragebogen ausgefüllt werden.

Wie wir auf Anfrage bei dem Hauptmeldeamt erfahren, ist es nicht unbedingt nötig, die Formulare mit einem Stempel zu versehen. Falls ein Hausbesitzer keinen Stempel hat, genügt die Unterschrift.

Wichtig für Steuerzahler!

Die Finanzabteilung in Kattowitz teilt mit, daß am 15. August die zweite Umsatzsteuerrate fällig ist. Die Steuerzahler werden im eigensten Interesse gut tun, sich strikt an den vorschriftsmäßigen Termin zu halten, da im anderen Falle zwangsweise Einziehung erfolgt.

Offenhaltung der Friseurgeschäfte

Der Schlesische Friseurverband teilt mit, daß am Sonnabend, d. 15. d. Mts. sämtliche Friseur- und Perückenmachergeschäfte, innerhalb der Wojewodschaft Schlesien, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vorm., für das Publikum offen gehalten werden.

Um die Anmeldung zur Minderheitsschule in Ostoberschlesien

Nach den nun aus der Wojewodschaft vorliegenden Angaben, über die An- und Ummeldungen für die deutschen Minderheitsschulen, sind von insgesamt 1738 Anträgen 292 Anträge für ungültig erklärt worden. Auffallend viel Anträge wurden in den Ortschaften Schwientochlowitz, Siemianowitz, Tarnowitz, Radzionkau und Chropaczow abgelehnt. Gegen die Ungültigkeitserklärung ist von der Mehrzahl der Erziehungsberechtigten bei den Wojewodschaftsbehörden Einspruch erhoben worden.

Die Kriegsinvaliden gegen Karkoschka

In Kattowitz fand am Sonntag eine Invalidenversammlung statt, an welcher mehr als 200 Kriegsbeschädigte teilgenommen haben. Die Versammlung verlief sehr stürmisch und die Redner griffen den Präses des Invalidenverbandes, Karkoschka, sehr scharf an. Man hielt ihm vor, daß er in der schwersten Zeit für die Kriegsopfer sich überhaupt nicht sehen läßt, obwohl er vor den Sejmwahlen den Kriegsinvaliden das Blaue vom Himmel versprochen hat. Den Invaliden wurden alle Zuschäge zu den Renten entzogen und Herr Karkoschka hat zu dieser Maßnahme nichts zu sagen. Alle diese Dinge interessieren ihn, als den Abgeordneten und Vertreter der Invaliden überhaupt nicht. Kein Wunder also, daß die Kriegsinvaliden jedesmal, wenn der Name Karkoschka genannt wurde, sofort „Fort mit Karkoschka!“ geschrien haben.

Der Lohn in der weiterverarbeitenden Industrie von neuem gekündigt

Zum 1. Mai haben die Arbeitgeber den Tariflohn für die weiterverarbeitende Industrie gekündigt, und verlangten seinerzeit einen 15prozentigen Lohnabbau. Nach einer kurzen Verhandlung, wobei die Gewerkschaften der alten Arbeitsgemeinschaft den Lohnabbau abgründig erklärten, wurden die Verhandlungen vertagt, weil angeblich die Arbeitgeber seinerzeit in Urlaub gefahren sind. Am 3. d. Mts. erhielten die Gewerkschaften erneut einen eingeschriebenen Brief, worin die Arbeitgeber erneut die Lohnskala für die weiterverarbeitende Industrie kündigen.

Noch einmal Brzezie vor Gericht

Vor dem Rybniker Sond Okrengowy als zweite Instanz, hatte sich Sollich aus Brzezie, dem seine Wohnungseinrichtung in der Wahlzeit demoliert und er selber mißhandelt wurde, wegen Beleidigung des Gemeindevorstehers zu verantworten. In erster Instanz wurde Sollich wegen Beleidigung zu 1 Monat Gefängnis und 1000 Zloty Geldstrafe verurteilt, weil er den Gemeindevorsteher als den moralischen Urheber der Ueberfälle bezeichnet hat. Gegen dieses Urteil legte Sollich Berufung ein. Sein Rechtsbeistand verlangte die Vertagung der Verhandlung, um einige Zeugen laden zu können. Besonders hat der Verteidiger Wert auf die Aussagen eines Zeugen Gajor gelegt, der gehört hat, als der Gemeindevorsteher sagte, daß der heutige Umzug mit einer Schlacht verbunden sein wird. Das Gericht hat jedoch den Antrag auf Ladung des Zeugen abgelehnt und verurteilte Sollich zu einem Monat Gefängnis und 450 Zloty Geldstrafe.

Firma „Klemm und Lange“

Innerhalb des Stadt- und Landkreises Kattowitz wurden weitere Einbrüche und Diebstähle ausgeführt. In der Nacht zum 3. d. Mts. wurde in die Lagerräume des Konsumvereins „Rosdzin-Schoppinitz“, auf der ulica Krakowska, im Ortsteil Zawodzie ein Einbruch verübt, welcher jedoch vereitelt werden konnte. Die Täter erbrachen mittels Einbrecherwerkzeug die Türen zum Lagerraum. Hier stießen sie jedoch auf weiteren Widerstand, da der eigentliche Lagerraum mit starken Eisengittern versehen war. Da es den Einbrechern an dem notwendigen Werkzeug mangelte, so mußten sie unverrichteter Sache wieder abziehen. — In einem Eisenbahnabteil auf der Strecke zwischen Kattowitz und Sosnowitz wurde einem gewissen Salomon Weinrauch aus dem Ortsteil Zawodzie, eine Brieftasche mit einem Geldbetrag von 700 Zloty, 9 Wechseln, sowie verschiedenen anderen Dokumenten gestohlen. Dem Täter gelang es mit der Diebesbeute unerkannt zu entkommen. — Dem Eisenbahnbeamten Franz Kowalski wurde in der Warteklasse am Kattowitzer Bahnhof eine Taschenuhr im Werte von 50 Zloty gestohlen. Außerdem stahl der unbekannte Dieb eine Brieftasche mit einem Freibillett, ferner einen Betrag von 3 Zl. sowie der Verkehrskarte. — Am 20. v. Mts. erschienen bei der Gepäckabfertigung in Kattowitz zwei Personen, welche gegen Vorlegung eines Gepäckscheines dort zwei größere Koffer abholten. Dieselben enthielten eine Menge Weißwäsche im Werte von 500 Zloty. Die Weißwäsche ist Eigentum des Kaufmanns Richard Giler aus Kattowitz. Im Laufe der polizeilichen Untersuchungen konnte einer der Täter, und zwar der 21jährige Artur K. aus Siemianowitz, festgenommen werden. Während einer Hausrevision wurden die Koffer aufgefunden und dem Eigentümer wieder zugestellt. Der andere Täter soll auf der deutschen Seite Zuflucht gesucht haben.

Kattowitz und Umgebung

Den Vater schwer mißhandelt.

Vor der Ferien-Strafkammer des Landgerichts Kattowitz kam eine Prozeßsache zum Austrag, welche sozusagen das üble Nachspiel arger, häuslicher Zwistigkeiten war. Es klagte ein gewisser Josef Kijok aus Schoppinitz wegen schwerer Körperverletzung, bezw. Aufstachelung gegen seinen Sohn und die Ehefrau, sowie zwei Freunde des Sohnes. Eines Tages hatte der Ehemann, kurz nach seiner Heimkehr, mit der Frau einen Streit. Solche Vorfälle ereigneten sich oft. Der Sohn ergriff dann immer die Partei für seine Mutter. An dem fraglichen Tage nun nahm er erneut gegen den Vater Stellung, dem er einige Grobheiten an den Kopf warf, um sich dann erregt aus der Wohnung zu entfernen. Nach einiger Zeit kehrte er mit seinen beiden Freunden zurück, um sich mit vereinten Kräften auf den Vater zu werfen, welcher an den Händen gefesselt, dann arg verprügelt und schließlich die Treppen unsanft hinunterbefördert wurde.

Vor Gericht verteidigte sich die Ehefrau damit, daß sie den Sohn gegen den Vater, bezw. Ehemann, niemals aufgestachelt habe. Sie wurde freigesprochen, umsomehr, als der mitangeklagte Sohn vor Gericht erklärte, daß er es als seine Sohnespflicht erachtet habe, bei derartigen Auseinandersetzungen die Partei für die Mutter zu ergreifen. Das Gericht vertrat den Standpunkt, daß der Sohn des Klägers und die beiden Freunde des ersteren, bei allem entschieden zu weit gegangen sind, was schon daraus hervorgeht, daß der Mißhandelte nahezu 6 Wochen im Spital zubringen mußte. Das Urteil lautete für die drei jungen Leute, wegen schwerer Körperverletzung, auf je 1 Monat Gefängnis, sowie Zahlung einer Entschädigung von je 100 Zloty. Ueberdies wurde dem Kläger anheimgestellt, auf privatrechtlichem Wege weitere Ansprüche zu stellen.

Von einem Personenauto angefahren und verletzt. Auf der ulica Zamkowa in Kattowitz wurde die Martha Noth aus Kattowitz von einem Personenauto angefahren und am Kopf und den Händen verletzt. Mittels Auto der Rettungsbereitschaft wurde die Verunglückte nach dem städtischen Spital geschafft. Nach den bisherigen Feststellungen soll der Autolenker die Schuld an dem Verkehrsunfall tragen, welcher angeblich ein zu schnelles Fahrttempo eingeschlagen hat.

Verhängnisvoller Sturz. Während eines Spazierganges im Kattowitzer Südpark stolperte der Franz Japok aus Kattowitz über einen Stein und stürzte zu Boden. Durch den Aufprall erlitt J. erhebliche Verletzungen. Der Verunglückte wurde in das Krankenhaus eingeliefert.

Freiwillig aus dem Leben geschieden. In ihrer Wohnung auf der ulica Zabrzska in Kattowitz verübte die Cäcilie Nowco Selbstmord durch Erhängen. Die Tote wurde in die Leichenhalle des städtischen Spitals überführt. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

Verkehrsunfall. An der Straßenkreuzung Mikolowska und Mlynska in Kattowitz kam es zwischen einem Personenauto und dem Fuhrwerk des Hermann Wilk zu einem Zusammenprall. Das Fuhrwerk wurde beschädigt. Nach den bisherigen Feststellungen soll der Chauffeur den Verkehrsunfall verschuldet haben, welcher ein zu schnelles Fahrtempo eingeschlagen hatte.

Ueber 2500 Zloty veruntreut. Von der Firma „Walter“ aus Kattowitz erhielt der Aufseher Josef Pieda aus Eichenau die Summe von 2535 Zloty, zwecks Auszahlung der Arbeiter der Kopalnia „Florentine“ in Lagiewniki. Die Feststellungen ergaben jedoch, daß P. das Geld nicht an die Arbeiter auszahlte, sondern dieses vielmehr veruntreute. P. ist flüchtig. Weitere Untersuchungen in dieser Angelegenheit sind im Gange.

Immer der Leichtsinn. Auf der ulica Krol.-Hucka in Kattowitz versuchte ein junger Mann, von einer fahrenden Straßenbahn abzuspringen. Durch einen Fehltritt kam er zu Fall und erlitt Verletzungen am Kopf. Die Verletzungen sollen leichterer Natur sein.

Nächtlicher Einbruch in einen Kiosk. In der Nacht zum 31. v. Mts. wurde in den Kiosk des Gustaw Kajba in Kattowitz ein Einbruch verübt. Die Täter stahlen dort eine Menge Seifenartikel Marke „Kollontay“, „Perlik und Mlotek“. Entwendet wurden außerdem 10 Päckchen Zichorie, Marke „Franck“, mehrere Päckchen Kaffee „Kneipp“, 6 Flaschen Himbeersaft, 10 Päckchen Tee, 10 Stück Eier und eine Menge Wurstwaren. Der Schaden wird auf rund 600 Zloty beziffert. Den Tätern gelang es mit der Diebesbeute unerkannt zu entkommen.

Festnahme eines Fahrradmarders. Die Kattowitzer Kriminalpolizei arretierte einen gewissen Stefan M. aus Königshütte, welcher vor längerer Zeit, zum Schaden des Kaufmanns

Heinrich Juraszek aus Bismarckhütte, ein Herrenfahrrad, Marke „Ebeco", Nr. 51 756, stahl. Das Fahrrad konnte inzwischen dem rechtmäßigen Eigentümer wieder zugestellt werden. Gegen den Dieb wurde gerichtliche Anzeige erstattet.

Mit der Polizei ist nicht zu spaßen... Vor dem Kattowitzer Gericht hatte sich wegen falscher Anschuldigung eines Polizei-Oberwachtmeisters der Kaufmann Josef Stoß aus Sosnowitz zu verantworten. Gegen ihn schritt eines Tages und zwar, weil er sich angeblich in einem Kattowitzer Restaurant ungebührlich benahm, die Polizei ein. St. behauptete in einer Eingabe, daß er dem Polizei-Oberwachtmeister einen Betrag von 62 Zloty zur Aufbewahrung übergeben, jedoch 50 Zloty nicht mehr zurückerhalten habe. Die gerichtliche Beweisaufnahme ergab, daß der betreffende Polizei-Oberwachtmeister sich die fragliche Summe nicht angeeignet hatte. Kaufmann St. wurde für schuldig befunden und wegen falscher Anschuldigung zu einer Geldstrafe von 50 Zloty verurteilt.

Zawodzie. (Beim Baden bestohlen.) Pech hatten zwei junge Leute, welche im Stauweiher, im Ortsteil Zawodzie, ein Bad nahmen. Als sie nämlich ans Ufer zurückkehrten, stellten sie zu ihrem großen Schreck fest, daß aus ihren Jacketts die Brieftaschen gestohlen worden sind. Notdürftig bekleidet, nahmen die Bestohlenen sofort die Verfolgung nach dem Dieb auf, doch ohne Erfolg.

Eichenau. (Mit der Axt gegen den Widersacher.) Auf einer Baustelle in Eichenau kam es zwischen mehreren Arbeitern zu heftigen Auseinandersetzungen, welche bald in Tätlichkeiten ausarteten. Plötzlich ergriff ein gewisser Jan B. eine Axt und schlug damit auf den Franz Rysz ein. Nach Erteilung der ersten ärztlichen Hilfe im städtischen Spital in Kattowitz wurde der Verletzte wieder entlassen. Wie es heißt, soll Rysz den Streit verursacht haben, welcher betrunken auf die Arbeitsstelle kam und dort die Arbeiter aufstachelte.

Idaweiche. (Betrunkener Ehemann mit Messer gegen seine Gattin.) Einen bösen Ausgang nahm ein Streit zwischen den Eheleuten Karl und Anna Kroker auf der ulica Ksionzence 3 in Ligota. Am 1. d. Mts., gegen 6 Uhr abends, erschien der Ehemann in betrunkenem Zustand, so daß es bald zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen dem Betrunkenen und seiner Frau kam. In einem Wutanfall ergriff der Mann ein Messer und versetzte der Ehefrau mehrere Stiche in den Kopf und in die Schulter. Die verheiratete Tochter nahm für die Mutter Partei und wurde von Kroker ebenfalls mit dem Messer an der Hand verletzt. Die Ehefrau wurde in das städtische Krankenhaus in Kattowitz eingeliefert. Kroker wurde inzwischen arretiert. Weitere Untersuchungen sind im Gange.

Königshütte und Umgebung

Wer kann Auskunft geben? Die 17 Jahre alte Ruth Wilczek aus Königshütte, von der ulica Glowackiego 5, begab sich am 27. Juli nach Lipine, ohne bisher zurückgekehrt zu sein. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß dem jungen Mädchen ein Unglücksfall zugestoßen ist, sind nähere Angaben über den Verbleib an die obengenannte Adresse oder bei der Polizei zu machen.

Die goldene Freiheit. Den in einer Erziehungsanstalt untergebrachten Zöglingen Max Koleja und Alfons Jagiela behagte das Leben in der Anstalt nicht. Nach einem unternommenen Fluchtversuch, gelangten sie auch nach Königshütte. Doch hatten sie sich nicht der goldenen Freiheit lange erfreut, denn die benachrichtigte Polizei stellte ihnen nach, nahm sie fest und brachte sie wieder nach ihrem Haus.

Einbruchsdiebstahl. In einer der letzten Nächte drangen Unbekannte in den Waschraum des Hauses an der ulica Hajducka 23 mittels Nachschlüssel ein, entwendeten dem daselbst wohnenden Mieter Leopold Klossek 7 Paar Schuhe, Messer, Gabeln und andere Gegenstände, im Werte von über 600 Zloty. Die Täter verschwanden in unbekannter Richtung.

Heute wird alles gestohlen. Während sich der Chauffeur Richard P. von der ulica Ligota Gornicza für eine kurze Zeit im Restaurant von Pelikan befand, entwendete ihm ein Unbekannter vom Personenauto ein Ersatzrad, im Werte von 660 Zloty. Trotz der Schwere des Rades, gelang es dem Täter, unbehelligt zu entkommen.

Polizei und Radaubrüder. Der Arbeiter Heinrich K. von der ulica Kordeckiego 12 riß im angeheitertem Zustande eine Zaunlatte an der ulica Galeckiego los und ging damit auf alle vorbeigehenden Passanten los. Der des Weges gehende Polizeibeamte Josef Adolf, schritt gegen den Betrunkenen ein und wurde gleichfalls mit der Latte bedroht. Infolge der drohenden Haltung, die K. gegen den Beamten einnahm, sah sich dieser veranlaßt, von der Hiebwaffe Gebrauch zu machen und verletzte den Angreifer an der linken Schulter. Nach Anlegung eines Notverbandes und Feststellung der Personalien wurde der Beiselbruder wieder in Freiheit gesetzt. — In einem anderen Falle kam es in Chorzow an der ulica Sobieskiego zwischen mehreren Personen und einem gewissen S. zu einer Schlägerei, in derem Verlauf letzterer einen Messerstich in den Kopf erhielt. Auf einen hinzugekommenen Polizeibeamten, der Ruhe stiften wollte, stürzten sie sich einmütig, wodurch der Beamte in eine bedrängte Lage kam. In der Notwehr griff er zur Hiebwaffe und brachte einem gewissen Richard Pisulla Verletzungen am Bein und Hand bei. Dieser und der in den Kopf Gestochene, mußten in das Königshütter Knappschaftslazarett eingeliefert werden.

Siemianowitz und Umgebung

Schulpersonalien. Der derzeitige Leiter des Minderheitengymnasiums, Herr Studienrat Ukoschek, verläßt seine hiesige Amtsstele und übernimmt den Posten als Schuldirektor in Kreuzburg, verbunden mit einer Beförderung zum Oberstudienrat. Herr Ukoschek erfreute sich bei seinen Schülern und deren Eltern großer Beliebtheit. Nur ungern läßt man ihn scheiden.

Rasch tritt der Tod ein. Der Inhaber des Tabakstandes an der Post, der Kriegsinvalide Scheja, erlitt einem Herzschlag und war sofort tot.

Freitod. Aus wirtschaftlichen Sorgen vergiftete sich die Ehefrau des Arbeitslosen R. von der ul. Jagiellonska, durch Einnehmen von Salzsäure. Die Ursache war die Arbeitslosigkeit.

Motorradunfall. In der Nähe der Post wurde Sonnabend nachmittag eine männliche Person von einem Motorradfahrer angefahren. Der Fahrer und sein Mitfahrer stürzten vom Rade und erlitten größere Verletzungen. Der Angefahrene wurde ebenfalls aufs Pflaster geschleudert und verletzt. Diesmal trägt die Schuld der Straßenpassant, welcher im letzten Moment zwischen Autobus und Motorradfahrer die Straße überschreiten wollte.

Nicht immer ist der Autolenker Schuld. Folgender Fall möge den Eltern und Erziehern zur Warnung dienen. Auf der Richterstraße wartet ein zirka 8jähriger Bengel, um kurz vor einem vorbeifahrenden Auto über die Straße zu laufen. Wenn das Auto nicht mit einem Ruck stehen geblieben wäre, hätte es den Knaben unweigerlich überfahren. Hier ist dauernde Aufklärung der Kinder sehr notwendig.

Vandalismus. Auf der Hüttenstraße ist wieder ein schöner Baum von unvorsichtigen Fachleuten umgerissen worden. Bis ein Straßenbaum soweit heranwächst, daß er etwas Schatten spendet, wird er durch Bubenhände u. Fuhrleute zum größten Teil vernichtet.

Unerwünschter „Besuch". Mittels Nachschlüssel drangen unbekannte Täter in die Wohnung der Marie Regula auf der ulica Kopernika in Siemianowitz ein und stahl dort 325 Dollar und 1.530 Zloty. Den Einbrechern gelang es mit der reichen Diebesbeute unerkannt zu entkommen.

Michalkowitz. (Verhängnisvoller Irrtum eines Grenzbeamten.) Während eines Patrouillenganges bemerkte ein Grenzbeamter in der Nähe der Grubenhalde „Maxgrube" in Michalkowitz mehrere Personen, welche größere Pakete rund Säcke mit sich führten. Der Beamte forderte die Leute zum Stehen auf, was diese jedoch nicht taten. Die mutmaßlichen Schmuggler warfen sich vielmehr auf den Grenzer und schleuderten mehrere Steine nach ihm, so daß er erhebliche Verletzungen erlitt. Daraufhin machte der Grenzbeamte von seiner Schußwaffe Gebrauch und verletzte damit einen gewissen Theofil Korka von der ulica Ogrodowa 6a aus Siemianowitz tödlich. Der Tote wurde in die Leichenhalle überführt. In diesem Falle handelt es sich um einen verhängnisvollen Irrtum des Beamten, welcher des Glaubens war, daß es sich um eine Schmugglerbande handelte. In den Säcken wurden Kartoffeln vorgefunden, welche von Diebstählen herrühren. Den übrigen Tätern gelang es, unerkannt zu entkommen.

Schwientochlowitz und Umgebung

4jähriger Knabe vom Radler angefahren. Auf der ulica Falva in Schwientochlowitz wurde der 4jährige Josef Bitner aus Schwientochlowitz von dem Radler Josef Rolik angefahren und erheblich verletzt.

Schwerer Motorradunfall. Der Karl Bednarek aus Chebce wurde auf der Chaussee zwischen Karol-Emanuel und Chebce von einem Motorradler angefahren und verletzt. Der Verunglückte erlitt einen Doppelbruch beider Beine. Der Verunglückte wurde mittels Sanitätsauto nach dem Knappschaftslazarett in Bielschowitz geschafft.

Kochlowitz. (Mit dem Revolver gegen seinen Widersacher.) In Kochlowitz kam es zwischen dem Hausbesitzer Paul Kolodziej und dem Mieter und Geschäftsinhaber August Hajduk, wegen Nichtbegleichung einer Rechnung zu Auseinandersetzungen, welche bald in Tätlichkeiten ausarteten. Die Schwester des Mieters eilte nach dem Hof, um nach dem Rechten zu sehen. Dieselbe wurde von dem Hausbesitzer erfaßt und schwer mißhandelt. Daraufhin warf er sich auf Hajduk, um ihn ebenballs zu mißhandeln. Der Bedrohte machte von seiner Waffe Gebrauch und feuerte einen Schreckschuß ab. Weitere Untersuchungen sind im Gange.

Rybnik und Umgebung

Zwei Verkehrsunfälle. Auf der ulica Dworcowa in Rydultau wurde von einem Motorradler die 10jährige Gertrud Kozub angefahren. Das Kind erlitt zum Glück nur leichtere Verletzungen. Die Verunglückte wurde in das Knappschaftslazarett in Rydultau geschafft. — Ein ähnlicher Verkehrsunfall ereignete sich auf der Marszalka Pilsudskiego in Rybnik. Dort wurde von dem Radler Jan Dzierzawa aus Rybnik die 11jährige Elfriede Jezowna angefahren. Das Kind erlitt Verletzungen am Kopf. Das Mädchen wurde nach der Wohnung ihrer Eltern geschafft.

Tarnowitz und Umgebung

Großfeuer im Kreise Tarnowitz. — 50 000 Zloty Brandschaden. In der Scheune des Spediteurs Niespora in Tarnowitz brach Feuer aus. Das Feuer griff rasch um sich, so daß bald die Scheune des Nachbars Posz in hellen Flammen stand. Beide Scheunen, sowie verschiedene landwirtschaftliche Wintervorräte wurden durch das Feuer vernichtet. Der Brandschaden wird auf 50 000 Zloty beziffert. Das vernichtete Objekt war bei der Feuerversicherungsgesellschaft „Polonia" versichert. Es wird angenommen, daß das Feuer durch Unvorsichtigkeit mit einem offenen Licht hervorgerufen worden ist. Weitere Untersuchungen in dieser Angelegenheit sind im Gange.



Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vortrag. 15,45: Für die Kinder. 16: Schallplatten. 16,50: Französisch. 17,10: Vorträge. 18: Nachmittagskonzert. 19: Vorträge. 23: Vortrag franz.

Gleiwitz Welle 252. **Breslau Welle 325.**

11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse.
11,35: 1. Schallplattenkonzert und Reklamedienst.
12,35: Wetter.
15,20: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.
12,55: Zeitzeichen.
13,35: Zeit, Wetter, Börse, Presse.
13,50: Zweites Schallplattenkonzert.

Freitag, 7. August. 6,30: Funkgymnastik. 6,45—8,30: Frühkonzert auf Schallplatten. 15,20: Stunde der Frau. 15,45: Das Buch des Tages. 16: Unterhaltungsmusik. 17: Die Zeit der jungen Dichtung. 17,40: Zweiter landw. Preisbericht; anschl.: Stunde der deutschen Reichspost. 18,05: Wanderungen durch die Oderwälder. 18,30: Wetter; anschl.: Abendkonzert. 20: Berühmte Prozesse der Zeitgeschichte. 20,50: Abendberichte. 21: Heitere Abendunterhaltung. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,35: Kurzreisevorschläge für Automobilisten und Motorradfahrer. 23: Die tönende Wochenschau. 23,15: Funkstille.

